

**Verantwortliche Redakteure.**  
Für den politischen Theil:  
C. Fontane,  
Mr. Feuerlein und Vermischtes:  
J. Steinbach,  
Für den übrigen redakt. Theil:  
J. Hirschfeld,  
sämtlich in Posen.  
**Verantwortlich für den Inseratentheil:**  
J. Klugkist in Posen.

# Posener Zeitung

Achtundneunziger Jahrang.

Nr. 545

Die „Posener Zeitung“ erscheint wochentäglich drei Mal, am Sonn- und Feiertagen folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Feiertagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4.50 M. für die Stadt Posen, 5.45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabenstellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

**Deutschland.**  
Berlin, 6. August.

Zu den deutsch-österreichischen Vertrags-Verhandlungen schreibt der neueste Jahressbericht der Handelskammer zu Lüdenscheid u. A.: „Länger als ein Jahrzehnt ist die deutsche Industrie durch den auf ihr lastenden Bann des Schutzzolls in ihrer Entwicklung gehemmt gewesen, und daß auf dem Gebiete des Handels in des Wortes vollster Bedeutung ein Stillstehen zugleich ein Rückwärtsgehen in sich schließt, ist leider durch unsere Bilanz in unüberlegbarer Weise festgestellt worden. Wie ein rother Faden zog sich durch unsere sämtlichen Berichte der 80er Jahre die Forderung nach Handelsverträgen mit konventional-Tarifen, und drohte es auch zu Zeiten scheinen, als ob unser Flehen unter dem Rufe der Schutzzöllner, denen eine Gabe nach der andern in den Schoß geworfen wurde, ungehört verhallen sollte, wir haben doch den Mut nicht sinken lassen in der zuversichtlichen Hoffnung, daß die Reichsregierung Auge und Ohr den Interessen zahlreicher Erwerbszweige dauernd nicht verschließen werde. Der erste Schritt zur Umkehr in die Bahnen einer maßvollen, die vaterländischen Interessen weise abwägenden Freihandels-Politik mußte naturgemäß in das Gebiet unserer befreundeten Nachbarstaaten geschehen. Mochte der bereits im vorigen Jahre erfolgte Abschluß eines Handelsvertrags mit der Schweiz als ein Zeichen der Wiederkehr einer anderen Strömung freudig begrüßt werden, so konnte demselben doch eine durchschlagende Wirkung für unseren gesamten Handelsverkehr nicht beigemessen werden. Reichen aber 80 Millionen nach mehr als zehnjährigem Kampfe zu einem friedlichen Austausch ihrer Produkte einander die Hand, so darf man erwarten, daß einem solchen Bunde gegenüber auch in anderen Staaten Europas eine friedlichere Stimmung allmählich wieder Platz greifen wird.“

Zum „Kyffhäuserfest“ des Vereins deutscher Studenten hat sich der ehemalige Hofprediger Stoeker mit einem Gruße vernehmen lassen. Er stellt darin den „alten Schutt“ und das „klassische Gerümpel“ mit dem wüsten Kneipen und dem wilden Banken auf eine Linie und ruft den jungen Leuten zu: „Reicht die semitischen Striche durch! Es wäre besser, unter den Säulen ehrlichen Deutschthums zerstört begraben zu werden, als zur orientalischen Schutztruppe zu gehören und das Lob einer undeutschen, widerchristlichen Presse zu empfangen... Auf der ganzen Erde beginnt der Kampf gegen das schändliche mammonistische Joch.“ Deutschland steht „wieder einmal im Mittelpunkt einer Weltreformation“, bei welcher Herr Stoeker wohl seine Rolle als „zweiter Luther“ spielen will. Prof. Sohm in Leipzig, der bekannte konservative Rechtslehrer teilte dem Verein deutscher Studenten mit, daß die Gegenwart eine soziale Organisation fordere, „welche der thatsfächlichen Macht des vierten Standes die äußere Form, zugleich die rechtliche Anerkennung, Befriedigung und Begrenzung gewährt.“ Diese Organisation soll nur durch Neubelebung deutscher Rechtsgedanken möglich sein. Herr Sohm ist indessen noch zweifelhaft, wie sich das deutsche Kaiserthum zu dieser „sozialen Organisation“ stellen wird. Er fragt: „Wird das deutsche Kaiserthum im Stande sein, sich der Kräfte, welche die neue Bewegung in sich trägt, zu bemächtigen und die neue Großmacht, welche in den geschlossenen Massen des vierten Standes sichtbar wird, zu einer neuen Säule des deutschen Reichs zu machen?“

Die Königliche Eisenbahn-Direktion in Magdeburg sandte kürzlich an ein Braunschweiger Blatt eine gewisse Behauptungen richtig stellende Buschrift, worin sich mit Bezug auf die Sonderzugfahrtkarten von Magdeburg nach dem Harz folgende Bemerkungen allgemeiner Interesses finden: „Die Befestigung der ermäßigten Sonderzugfahrtkarten dürfte voraussichtlich nur eine Frage der Zeit sein, da nach Einführung der bevorstehenden Tarifreform die Beibehaltung von Fahrpreisermäßigungen dieser Art überhaupt fraglich sein wird.“

Unläßlich der Stichwahl in Tilsit bringt die „Post“ einen Artikel, in welchem sie ein vorgetragen von den Konservativen verbreitetes, durch und durch verlogenes Wahlblatt selbst als „etwas drauflos“ bezeichnet. Sie entschuldigt sie aber damit, daß die überwiegende Mehrheit der deutschfreisinnigen Presse alles, was agrarische Interessen betrifft, mit geradezu fanatischem Haß verfolgt. — Diese Behauptung ist ebenso unwahr, wie die in dem Flugblatt der Tilsiter Konservativen enthaltenen Behauptungen. Alles, was die deutschfreisinnige Presse bekämpft, ist lediglich eine Bekämpfung der Agrarier auf Kosten der übrigen Bevölkerung. Die freisinnige Partei verlangt, daß die Interessen der verschiedenen Bevölkerungsklassen nach Möglichkeit miteinander in Einklang gebracht werden, protestiert aber entschieden dagegen, daß der einen Klasse übermäßige Vortheile zugewendet werden zum Nachteil der Allgemeinheit.

Über Wahlbeeinflussungen der größten Art anlässlich der Reichstagswahl in Tilsit-Niederung wird der „Tils. Allg. Ztg.“ geschrieben: „Ein Gutsbesitzer A. aus der Nähe von Tilsit befahl seinem Kunstmärtner, die etwa bei seinen Güts-

leuten vorhandenen Stimmzettel auf v. Neibitz ihnen abzunehmen und ihnen dafür solche auf Weiß lautend zu geben. Aus mehreren Wahlbezirken wird gemeldet, daß die Wahlvorsteher Bettel für Weiß löse auf dem Tische neben sich liegen hatten und sich erdreisten, diese den herantretenden Wählern zur Abgabe hinzurichten. In einem dieser Wahllokale erging sich dabei noch ein Besitzer in unsäglichen Redensarten gegen Herrn v. Neibitz und rief den Wählern von der Stimmabgabe für ihn ab. Das ärzte scheint sich aber in einem Wahlbezirk der Niederung zugetragen zu haben. Dort öffnete der Wahlvorsteher einem Wähler bei der Stimmabgabe ohne Weiteres seinen Bettel, und als sich dieser das verbat, erhielt er von einem der Besitzer Faustschläge, und mehrere derselben fielen dann über ihn her und warfen ihn in gewaltsamer Weise aus dem Lokal hinaus.“

Die Einführung schwerer Schienen, wenigstens für die Hauptbahnen, auf den preuß. Staatseisenbahnen hat nach dem Schweinburgischen offiziellen Organ theilsweise bereits begonnen, theilsweise wird dazu die Einleitung getroffen. Damit hängt eine entsprechende Verstärkung des Oberbaues zusammen. Der Übergang zur schwereren Schiene dürfte sich bereits bei den neueren Ausschreibungen und den noch zu gewärtigenden geltend machen.

Über Emin Pascha sind auch der „Pos. Ztg.“ Nachrichten übermittelt worden in einem Privatbrief aus Dar es Salaam vom 12. Juli. Danach ist in Dar es Salaam aus Tabora ein Schreiben eingegangen, welches unter dem 17. Mai cr. berichtet, daß Emin Pascha am 10. März an der Mündung des Ruouou-Flusses in den Afenjam- oder Alexandrata-See (zwischen 30. u. 31. Gr. östl. L. von Greenwich und 3. u. 4. Gr. südl. Br.) angekommen und von da nach zwei Ruhetagen über Mwezi nach dem Tanganika-See aufgebrochen sei. Der Gesundheitszustand der europäischen Offiziere und Unteroffiziere sei befriedigend gewesen, der Zug Sudanesen hingegen habe furchtbar unter dem Malaria-Fieber zu leiden gehabt und führte noch mehrere Kranken mit sich; an dem Fieber zu Grunde gegangen waren vier Mann. Mit dieser Nachricht deckt sich die Nachricht aus Kairo, wonach Emin am 2. April daselbst eingetroffen war.

Trier, 6. August. Großes Aufsehen erregt hier, wie man dem „Berl. L.“ meldet, die gewaltsame Entfernung des Seminarien-Drs. Wernicke aus Meisenheim aus dem bishofigen Priester-Seminar. Wernicke hatte in mehreren Artikeln der „Düsseld. Ztg.“ das Seminar und den Bischof Korum heftig angegriffen.

## Aus dem Gerichtsaal.

b. Posen, 7. Aug. [Strafkammer. Schwerer Diebstahl.] Dem Gastwirt Schmidkowksi in Winn verschwanden im letzten Frühjahr häufig aus seinem Geschäft über Nacht Geldbrüder, Zigarren etc., ohne daß der Dieb zu entdecken war. Am 25. Juni d. J. stand nun Sch. zufällig früher als sonst auf und ging Morgens 4 Uhr bereits auf den Hof. Von diesem aus bemerkte er in dem kleineren seiner beiden Gasträume seinen Hausknecht Franz Kreit, dessen Schlafstelle im Stalle war und dessen Familie in einem anderen Hause wohnte. Als der Wirth auf jene Gastrube zueilte, lief der Knecht in das zweite, nach der Straße zu belegene Gasträume, an dessen Thüre er dann ergriffen wurde. Er hatte eine Kiste Zigarren aus dem Schrank genommen, die er natürlich jetzt, wo er sich erktappt sah, im Zimmer stehen ließ. Da er nur mittels Einsteigen durch ein Fenster oder eine Kellerluke in das Haus gelangt sein konnte, so wurde er heute wegen versuchten schweren Diebstahls zu vier Monaten Gefängnis verurtheilt.

\* Artern, 5. August. [Ein Mittel gegen Hühneraugen.] In einer Verhandlung des hiesigen Schöffengerichts hatte sich der Schuhmacher Fritzsche zu verantworten, weil er von einem Apotheker wegen unerlaubten Vertriebs von Heilmitteln denunziert worden war. Fritzsche hatte nämlich im Wochenblättchen angezeigt, daß er ein unfehlbares Mittel gegen die Hühneraugen besitze. Auf die Frage des Richters: „Sie sind angeklagt, ein Heilmittel gegen Hühneraugen verkauft zu haben; geben Sie das zu?“ antwortete der Schuhmacher mit „Nein.“ „Sie haben es aber doch im Wochenblatt bekannt gemacht?“ fuhr der Richter fort. — „Freilich,“ entgegnete der Angeklagte, „aber ich habe nur gefagt, daß ich ein solches besitze, nicht aber zum Verkauf ausgeboten. Nebenhaupt werde ich dasselbe auch nicht verkaufen, da ich es selber sehr notwendig gebrauche, das Heilmittel sind nämlich meine gut gearbeiteten Leisten.“ Unter solchen Umständen wurden selbstverständlich der Schuhmacher freigesprochen.

## Vermischtes.

+ Aus der Reichshauptstadt. Eine Konfiskation, die um so merkwürdiger ist, als es sich um ein Buch handelt, welches in seiner ganzen Tendenz dazu angethan ist „Kaiser und Krone zu verherrlichen“, ist in sämtlichen Berliner Buchhandlungen vorgenommen worden. Es handelt sich um das vor einigen Tagen in der Verlagsanstalt Friedrichs u. Co. in Broschürenform erschienene poetische Werkchen „Gieb uns Brot, Kaiser“ von Florian Geyer, einem bekannten Konservativen und Verfasser der „Bismarckrede“; der Inhalt des Poems bezieht sich auf die jetzt herrschende Notlage, von welcher Kaiser Wilhelm II. durch einen Geist, der den Herrscher im Lande umherschreift, Kenntnis erhält. Hierin muß die Staatsanwaltschaft eine Aufreizung gegen § 130 des Strafgesetzbuches (Aufreizung gegen die bestehende Staatsgewalt) gesehen haben.

Ein scheinbar gewordenes Pferd, das einen Garde-Kürassier hinter sich herschleiste, erregte gestern in der Wilhelmstraße gewaltige Aufregung. Der Soldat hatte das dem Lieutenant Graf G. gehörige Pferd nach dem Unterbaum führen wollen. Auf dem vom Regen spiegelglatten Asphalt der Wilhelmstraße war das Pferd ausgerutscht, dadurch schein geworden und durchgegangen. Dabei war der Soldat zu Fall gekommen und wurde nun, da er die Bügel nicht los ließ, über die Straße geschleift, bis auch das Pferd niederschrachte. In demselben Augenblick kam eine Drosche angefahren und nur der Geistesgegenwart des Kutschers war es zu danken, daß der gegen die Räder geschleuderte

Inserate werden angenommen in Posen bei der Zeitung, Wilhelmstraße 17, Ost. Ab. Höfle, Hoflieferant, Gr. Gerber- u. Breitestr.-Gde. Otto Ritsch, in Firma J. Junmann, Wilhelmstraße 8, in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Unionen-Expeditionen J. G. Hoffmann, Hassenstein & Vogeler A.-G., J. L. Daudé & Co., Gräfendorf.

Inserate, die schrägespalte Pettiche oder deren Raum in der Morgenauflage 20 Pf. auf der letzten Seite 50 Pf., in der Mittagsauflage 25 Pf. auf der vorzüglich Stelle entsprechend höher, werden in der Exposition für die Mittagsauflage bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenauflage bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1891

Freitag, 7. August.

Soldat nicht noch überfahren wurde. In der Aufregung hatte jetzt der Soldat die Bügel fahren lassen, und das Pferd, das schnell wieder aufsprungen war, stürzte auf dem Bürgersteige weiter bis zum Hause Nr. 123, wo die kräftige Hand eines Leichenträgers das aufgerechte Thier zum Stehen brachte. Da der Soldat, dessen Kleider völlig zerstört waren, starke Schmerzen am rechten Bein verspürte, mußte er per Drosche heim gefahren werden. Das Pferd ist unverletzt davongekommen.

Durch die Explosion eines Kastens mit Sündhütchen wurden in der königlichen Munitionsfabrik zu Spandau ein Mann schwer und vier leicht verletzt. Die Ursache der Entzündung ist noch nicht aufgeklärt. Der Kasten hatte über ein Jahr unbewußt gestanden und sollte an eine andere Stelle geschafft werden. Als man den Deckel öffnete, erfolgte das Ereignis.

+ Der Grundstein zum Kyffhäuser-Denkmal ist gestern gelegt worden. Zahlreiche Mitglieder des Kyffhäuser-Verbandes, der Verein Deutscher Studenten, etwa 600 an der Zahl, darunter viele alte Herren, durchzogen das auf Erischen des Magistrats festlich geschmückte Kelbra unter dem Vorantritt von Musikkorps und wurden vor dem Rathause von dem Bürgermeister Lehmann in einer Ansprache Willkommen geheißen, die durch Cand. med. Schneider eine dankbare Erwidern fand. Unter Hochrufen der von weit und breit herbeigeführten Bevölkerung verließ der Zug die Stadt und erreichte nach zweistündigem Marsche unter wechselndem Wetter vorbei an der in Festzeltmuck prangenden Rothenburg den Kyffhäuser. Westlich von dem alten Barbarossathurme wurde der Grundstein zum Kaiser Wilhelm-Gedächtnisstein gelegt, wobei Divisionspfarrer Rogge auf die Bedeutung der Kaiserlichen Botschaft vom 17. November 1881 hinwies. Neben dem Kriegerdenkmal für den Heldenfeldherrn wurde eine Denktafel für den Friedensfürsten von Jüngern deutscher Wissenschaft errichtet. Damit ist ein langgehegter Wunsch der Vereine Deutscher Studenten erfüllt, die von Anfang an in der Botschaft vom 17. November 1881 eine Darstellung der Pflichten eines modernen Staatswesens erblieben hätten. Dieselbe sei das Panier, unter dem Kaiser Wilhelm I. sein Volk zum inneren Frieden zu führen gedachte, welchen Geldsucht und undeutlicher Geist ihm zu rauben drohen. Den Geist der Botschaft, der in Pflichttreue, Vaterlandsliebe und sittlich christlicher Gestaltung wurzelt, möge die deutsche Jugend allesamt festhalten. Regierungs-Baumeister Herrering, die Vertreter der Vereine und die Ehrengäste thaten die üblichen Hammerschläge. Das Denkmal soll auf einer Tafel die Worte der kaiserlichen Botschaft vom 17. November 1881 zeigen, darunter die Widmung: „Der Kaiser-Botschaft zum Gedächtnis der Kyffhäuserverband der Vereine deutscher Studenten.“ Die Tafel wird in einer von zwei romanischen Säulen flankierten, mit einem Rundbogen abgeschlossenen Nische angebracht werden. Nach Beendigung der Feier nach der Rothenburg-Bahnhof Begrüßungstelegramme trafen ein.

## Lokales.

Posen, den 7. August.

I Die Mitglieder des Provinzial-Sängerbundes hielten gestern Abend auf Einladung des Bundesvorstandes im Restaurant Wiltschke eine Versammlung ab, in welcher eine Beisprechung über eine während der Unwesenheit J. M. der Kaiserin Friedrich etwa zu veranstaltende Gesangsaufführung stattfinden sollte. Hierbei wurde seitens des Bundesvorstandes die Mitteilung gemacht, daß nach dem Allerhöchsten Wunsche von einer solchen Ovation Abstand genommen werden möchte, da seit dem Tode des Kaisers Friedrich Ihre Majestät Gesangsaufführungen etc. nicht mehr beigewohnt habe. Die Mitglieder der Gesangvereine werden sich daher nur an der Spalierbildung beteiligen.

\* Personalnachrichten. Eisenbahn-Direktion Bromberg. Zugang: Der Regierungs- und Baurath Vobach in Oppeln ist nach Allenstein kommittiert und bis auf Weiteres mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Direktors des königlichen Eisenbahnbetriebs dasselbe betraut. Dem Regierungs-Assessor Pannenberg in Posen ist die Stelle eines ständigen Hilfsarbeiters beim Betriebsamt (Direktionsbezirk Bromberg) dasselbe verliehen. Der Regierungs-Baumeister Weise ist aus dem Bezirk der königl. Eisenbahn-Direktion zu Elberfeld zur weiteren Beschäftigung hierher überwiesen. Der Rechnungsrath Quicker in Magdeburg ist zur einstweiligen kommissarischen Wahrnehmung der Geschäfte des Eisenbahn-Hauptkassen-Mendanten nach Bromberg kommittiert. Abgang: Der Regierungs-Assessor v. Schierstedt in Posen scheidet behutsam Beschäftigung im Reichsversicherungs-Amt aus dem Staats-Eisenbahndienst. Ernannt: Der Regierungs-Baumeister Gronewaldt in Stolp zum Eisenbahn-Bau-Inspektor unter Verleihung der etatsmäßigen Stelle eines ständigen Hilfsarbeiters beim dortigen Betriebsamt. Verzeigt: Der Betriebs-Sekretär Fouquet I. in Bromberg nach Stargard i. P. Sonstiges: Dem Eisenbahndirektor Mackensen in Bromberg sind die Funktionen eines Direktions-Mitgliedes auftragswise übertragen. Der Regierungs-Baumeister Gremeyer in Dirschau ist mit der dienstlichen Vertretung des Eisenbahndirektors Mackensen während dessen Abwesenheit bei den Arbeiten für den Bau der Eisenbahnbrücke bei Dirschau betraut.

\* Ein kleiner Brand entstand gestern Abend 1/2 Uhr in einem Keller des Hauses St. Martinstr. Nr. 33. Beim Abstossen vor Spiritus aus einem Gefäß kam der damit beschäftigte Kommiss mit dem offen brennenden Lichte zu nahe und entzündete die Flüssigkeit, welche von dortigen Personen aber sofort gelöscht wurde und kam die inzwischen alarmierte Feuerwehr nicht weiter in Tätigkeit.

+ Auf der Großen Gerberstraße prügelten sich gestern Abend gegen 7/8 Uhr drei Frauenspersonen, wodurch ein Menschenlauf hervorgerufen wurde. Ein Schuhmann brachte die kämpfenden auseinander und sorgte dafür, daß die zusammengelaufenen Menschen ihres Weges weiter gingen.

-b. Verhaftung. Wegen Verdacht des Diebstahls wurde gestern Nachmittag gegen 7/8 Uhr ein Kässire mit seiner Frau verhaftet; dieselben sollen eine Uhr gestohlen haben.

\* Aus dem Polizeibericht vom Donnerstag. Verhaftet: ein Bettler. Entflohen: ein Kanarienvogel. Gefunden: ein Portemonnaie.

## Vom Wochenmarkt.

s. **Posen**, 7. August.

**Bernhardinerplatz:** Der Str. Roggen 10—10,75 M., Hafer, neuer 9—9,10 M., der Str. Heu 1,50—2 M., das Schot Strob 31—21,50 M. — **Neuer Markt:** Mit Obst standen 35 Wagen zum Verkauf, enthielten saure Kirschen für Destillateure 18 bis 20 Str., à 7,50—8 M. bezahlt, die kleine Tonne saure Kirschen mit Stielchen 2,50—2,75 M. Die kleine Tonne Äpfel zum Schmoren und Kochen 1,50—2,00 M., Birnen 2—2,25 M. — **Alter Markt:** Der Str. Kartoffeln 2,25—2,50 M. Das Pfd. Butter 1,00—1,10 M. Die Mandel Eier 60 Pf. 3½ Pfd. Kartoffeln 10—12 Pf. Die Mandel Gurken 50—70 Pf. 1 Kopef Weißkraut 10—15 Pf. 2—3 Bund Möhren 10 Pf. 2—3 Bund Rettige 10 Pf. 1 Bund Vorree 5 Pf. 2—3 Bund Küchenwurzelzeug 10 Pf. 2—3 Köpfe Salat 10 Pf. 2—3 Bund Überriben, 2—3 Bund große Wasserrüben 10 Pf. 1 Kopef blaues Kraut 8 bis 12 Pf. 1 Kopef Blumenkohl 10—15 Pf. 1 Kopef Weißkraut 5 bis 8 Pf. 1 Pf. Birnen 15 Pf. Äpfel 15 Pf. saure Kirschen 15 Pf. 1 Liter Preiselbeeren 20 Pf. Saubohnen 10—20 Pf. 1 leichte Gans 2,75—3 M. 1 schwere Gans 4 M. 1 Paar kleine junge Hühner 0,70—1 M. 1 Paar große Hühner 2—3 M. 1 Liter Blaubeeren 15 Pf. — **Biebricht**. Der Auftrieb in Fettschweinen belief sich auf 120 Stück, der Str. 45—48 M. prima bis 50 M. 1 Paar große starke Jungschweine 114—120 M. 1 Paar 8—9 Wochen alte, framme Ferkel 15—18 M. Hammel 160 Stück, das Pfd. lebend Gewicht bis 30 Pf. Kälber 20 Stück, das Pfd. lebend Gewicht bis 34 Pf. Kinder 27 Stück, 1 alte Milchkuh, 148—180 M. Jettes Schlachtvieh, der Str. lebend Gewicht 32—34 M. 2 Milchziegen pro Stück 12—15 M. — **Wronker Platz:** Das Pfd. große, lebende Hefte bis 1 M. Ale 70 Pf. bis 1,20 M. Birnen 60 Pf. Zander 65 Pf. Schleie 60—65 Pf. Bleie bis 45 Pf. Barsche 45—50 Pf. kleine Weißfische 25—30 Pf. Die Mandel Krebs 75—80 Pf. große 1,20 M. Das Pfd. Schweinefleisch 60—70 Pf. Karbonade oder Rammfleisch 80 Pf. Kalbfleisch 65—70 Pf. Hammelfleisch 65—70 Pf. Kindfleisch 45—65 Pf. 1 ganzes Kindergeschlinge bis 4 M. Kalbgeschlinge 2 M. Hammelgeschlinge 1,75—2 M. — **Sapiechaplaz:** Das Pfd. Butter 1—1,10 M. Die Mandel Eier 60—65 Pf. 1 gestoßte Gans 7—8,50 M. 1 magere Gans 2,75—3,75 M. 1 Paar schwere Enten bis 3,75 M. 1 Paar junge Hühner 0,75—1 M. gröhre bis 1,50 M. 1 Paar große schwere Hühner 3,50 M. 1 Pf. Melonen 15—20 Pf. blaue Pfauen 40 Pf. gelbe Eierpfauen 30 Pf. saure Kirschen 15—20 Pf. Johannisbeeren 20 Pf. 1 Liter Blaubeeren 15 Pf. 1 Pf. Weintrauben 45 Pf. Die Mandel Gurken 40—60 Pf. 3½ Pfd. Kartoffeln 10—12 Pf.

## Marktberichte.

\*\* **Berlin**, 7. August. [Städtischer Zentralviehhof.] (Amtlicher Bericht.) Zum Verkauf standen 186 Rinder. Circa 75 Stück mehrstentheils geringer Ware wurde zu Montagspreisen verkauft. An Schweinen wurden aufgetrieben: 1304. Das Geschäft war lebhaft und wurde glatt ausverkauft, II. und III. 53—57. An Kälbern wurden aufgetrieben: 1004. Der Handel darin war langsamer. I. 52—56, II. 48—51, III. 43—47. Hammel: 1555. Ohne Handel.

\*\* **Berlin**, 6. August. **Zentral-Markthalle.** (Amtlicher Bericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.) **Marktlage.** Fleisch. Sehr geringe Zufuhr, wenig Umsatz. Wild und Geflügel. Mäßige Zufuhr, Geschäft flau wegen schwacher Kaufslust. Von Wild kommt viel geringe Ware an, welche unverhältnismäßig bleibt. Geflügel ausreichend, erzielte Mittelpreise, da la Ware fehlt. Fische. Die Zufuhr war schwach und genügte nicht, Preise daher hoch und noch steigend. Butter und Käse. Unverändert. Gemüse. Ruhiger Markt. Preise unverändert. Gurken genügend bei stilllem Geschäft. Obst. Trotz recht mäßiger Zufuhr nur langsameres Geschäft. Himbeeren heute billiger, für anderes Beerenobst eine kleine Preiserhöhung durchgesetzt. Italienische Äpfel selbst zu gedrückten Preisen schwer verkauflich.

Fleisch. Kindfleisch Ia 58—63, IIa 50—55, IIIa 40—48. Kalbfleisch Ia 56—63 M., IIa 42—54. Hammelfleisch Ia 60—65, IIa 55—58. Schweinefleisch 52—58 M. Bafonier do 50—53 M. serbisches do. — M. russisches — M. galizisches — M. per 50 Kilo.

Geräucherter und gesalzenes Fleisch. Schinken ger. mit Knochen 72—85 M. do. ohne Knochen 90—100 Mark. Lachsfilets 110—140 M. Sved. ger. 60—70 M. harte Schlagswurst 100—140 M. per 50 Kilo.

Fische. Hefte 96—97 M. do. große 86,00 M. Zander 81 M. Barsche 70 M. Karpfen, große, 77 M. do. mittelgroße — M. do. kleine — M. Schleie 90—98 M. Bleie 60—63 M. Hale, große 100—107 M. do. mittelgroße 86 M. do. kleine 63—81 M. Quappen 97 M. Karauschen 73 M. Wels 45 M. Rödow 53—63 M. per 50 Kilo.

Schaltiere. Mattelbende Hummern 50 Kilo 125—146 M. Krebse, rote, über 12 Centimeter, per Schot 9—11,00 M. do. 10—12 Centimeter 2,30—4,10 M. do. 10—11 Centimeter 1,40 M. do. galizische anstatt 2,10 M.

Butter. Ost. u. westpreußische Ia. 98—103 M. IIa. 90 bis 95 M. Holsteiner u. Mecklenburg. Ia. 96—100, do. IIa. 90—94 M. Ichtfleische, pommerische und posensche Ia. 96—100 M. do. do. IIa. 90—94 M. geringer Hofbutter 80—85 M. Landbutter 65 bis 75 M. Polnische — M. Galizische — M.

Eier. Pomm. Eier mit 6 Pf. Rab. 2,50—2,65 M. Prima Rosteneier mit 8% Pf. od. 2 Schot p. Röste Rabatt 2,35—2,60 M.

Durchschnittsware do. 2,30 M. per Schot.

Gemüse. Kartoffeln, Rosen- per 50 Kgr. 2,50 M. do. weiße runde 3,00 Mark. do. blaue 3,00 M. do. Reb. 2,25—2,50 M. Mohrrüben, lange, p. 50 Pf. 2,00 M. do. junge, p. Bund 0,10 bis 0,15 M. do. Karotten, p. 50 Pf. — M. Kohlrüben p. Schot 4—5 M. Petersilie p. Bund 0,50 M. Sellerie, groß p. Schot 6 M. Schoten p. 50 Liter 4,00—6,00 M. t. Gurken, Gerbsturm per Schot 2,40—2,60 M.

Obst. Kirschen Werdersche süße p. Tiefe 1,10—1,75 M. do. saure per 50 Liter 4,50—5,50 M. Stachelbeeren p. Tiefe 1,10 bis 1,25 M. Erdbeeren, Wald- pro Liter — M. Himbeeren pr. Kilo 0,40 Mark.

\*\* **Berlin**, 6. August. Nach amtlicher Feststellung seitens der Weltstufen der Kaufmannschaft kostete Spiritus loko ohne Fass frei ins Haus oder auf den Speicher geliefert, per 100 Liter à 100 Prozent:

Unversteuert, mit 70 M. Verbrauchsabgabe:

Am 31. Juli 1891 50 M. 50 Pf. am 1. August 50 M. 90 Pf. à 51 M. 20 Pf. am 3. August 52 M. am 4. August 52 M. am 5. August 51 M. 80 Pf. am 6. August 52 M. 10 Pf.

**Bromberg**, 6. August. (Amtlicher Bericht der Handelskammer.) Weizen 220—230 M. Pf. Preise nominal. Angebot fehlt. — Roggen 200—210 M. — Hafer nach Dual. 160—165 M. — Getreide 150—160 M. — Körnerbrot 170—175 M. — Futterbrot 155—165 M. Brot 120—130 M. — Spiritus 50er Konsum 72,00 M. 70er Konsum 52,00 Mark.

**Breslau**, 6. August. (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.) Roggen per 100 Kilogramm — Gef. — Ctr. ab-

gelaufene Kündigungsscheine. — Per August 222,00 Gd., September—Oktober 215,00 Br. — Hafer (per 1000 Kilogr.) — Per August 162,00 Gd. — September—Oktober 138,00 Gd. — Rüböl (per 100 Kilogramm) — Per August 63,50 Br. September—Oktober 63,50 Br. — Spiritus (per 100 Liter à 100 Proz.) ohne Fass: exkl. 50 und 70 M. Verbrauchsabgabe gefunden — Liter. Per August (50er) 70,30 Gd., (70er) 50,30 Gd. August—September 50,30 Gd. September—Oktober 46,00 Gd. Binf. ohne Umfah.

Die Börsenkommision.

**Marktpreise zu Breslau** am 6. August.

Festsetzungen der städtischen Markt- notrungs-Kommision.	gute		mittlere		gering. Ware	
	Höch- ster	Nie- digst.	Höch- ster	Nie- digst.	Höch- ster	Nie- digst.
Wheaten, weißer	25 40	25 20	24 80	24 3	23 80	23 30
Wheaten, gelber	pro	25 30	25 10	24 80	24 30	23 30
Roggen alter	100	23 10	22 80	22 60	22 —	21 40
Roggen neuer		22 —	21 50	21 —	20 50	19 50
Gerste	Kilog.	17 50	17 —	16 50	16 10	15 50
Hafer		17 20	17 —	16 80	16 40	16 20
Erbsen		16 80	16 30	15 80	15 30	14 30

**Stettin**, 6. August. **An der Börse.** Wetter: Bewölkt.

Temperatur: + 16 Gr. St. Barometer 28,0. Wind: SW. Weizen etwas fester, per 1000 Kilo loto 225—238 M. bez., per September—Oktober 214 M. bez., 214,5 M. Br., per Oktober—November 212 M. bez. — Roggen fester, per 1000 Kilo loto 205 bis 220 M. bez., per August 214,5 M. bez., per September—Oktober 207—205,5 M. bez., per Oktober—November 204—205—204,5 M. bez. — Gerste loco ohne Handel. — Hafer, per 1000 Kilo loto 165 bis 172 M. bez., feinstes über Nottz. — Winterriben etwas mat, per 1000 Kilo loto 220—260 M. nach Qualität und Trockenheit bezahlt, feinstes über Nottz. — Rüböl matt, per 100 Kilo ohne Fass loto 61 M. Br., per August 61 M. Br., per September—Oktober 61 M. Br. — Spiritus behauptet, per 1000 Liter Proz. loto ohne Fass 70er 51 M. bez., per August 70er 50 M. nom., per August—September 70er 50 M. nom., per September—Oktober 70er 45,5 M. nom., per April—Mai 1892 70er — M. nom. — Angemeldet: Nichts. — Regulierungsspreise: Roggen 214,5 M. Spiritus 70er 50 M. — Nichtamtlich. Petroleum loto 10,7 M. verit. bez., 10,8 M. gef. — Hering. Markt aufgeregert. Preise steigend. Schott. ungef. — Volla. 34—34,5 M. transito bezahlt, Medium 25,5 bis 28 M. transito bezahlt, Matties 22—25 M. transito bezahlt. (Ostsee-Btg.)

## Schiffsvorkehr auf dem Bromberger Kanal

vom 5. bis 6. August, Mittags 12 Uhr.

August Ganslow, I. 20 916, leer, Berlin—Bromberg. Albert Hemmerling VIII. 1225, tieferne Balken, Schulz—Berlin. Wilhelm Radke IV. 679, leer, Gorzyn—Bromberg. Wilhelm Markowitsch IV. 589, Drainröhren, Bromberg—Potulice.

### Holzfähnerei.

Vom Hafen: Tour Nr. 216, 217, Fr. Bengsch—Bromberg für Th. Franke—Berlin und Paul Drusch—Görlitz mit 32%, Schleusungen; Tour Nr. 218, 219, 220, Habermann und Moritz—Bromberg für Hellwig u. Sanne und Balzen u. Schumacher—Stettin mit 20 Schleusungen; Tour Nr. 221, 222, 223, J. Kretschmer—Bromberg für J. G. Ludendorff und Heyppner und Klitscher—Stettin mit 16 Schleusungen; Tour Nr. 224, Bengsch—Bromberg für Th. Franke—Berlin mit 9½ Schleusungen sind abgeschlossen.

Weitere Hölzer zum Durchschleusen liegen zunächst nicht vor und ruht der Betrieb.

## Telegraphische Nachrichten.

**Hamburg**, 7. August. Dem „Hamb. Korresp.“ wird aus Berlin gemeldet: Der Schwerpunkt der Note des russischen „Regierungshoten“ wird hier auf den Passus gelegt, der den begeisterten Empfang der französischen Gäste ausschließlich dem Topte des Zaren auf das Wohl des Präsidenten der französischen Republik und auf das Wohlergehen der französischen Flotte, insbesondere des Geschwaders des Admirals Gervais zuschreibt. Man hält es für nicht ausgeschlossen, daß dies bereits eine Antwort auf die hochoffiziöse Kundgebung des „Temps“ vom 1. d. Mts. ist, welche die Haltung des Zaren als eine Unterordnung des kaiserlichen Willens unter den öffentlichen Meinung in Russland erklärt und die Verbrüderung des französischen und russischen Volkes als einen bedeutamen europäischen Faktor bezeichnete.

**Bremen**, 7. August. Dem „Hamb. Korresp.“ wird aus Berlin gemeldet: Der Schwerpunkt der Note des russischen „Regierungshoten“ wird hier auf den Passus gelegt, der den begeisterten Empfang der französischen Gäste ausschließlich dem Topte des Zaren auf das Wohl des Präsidenten der französischen Republik und auf das Wohlergehen der französischen Flotte, insbesondere des Geschwaders des Admirals Gervais zuschreibt. Man hält es für nicht ausgeschlossen, daß dies bereits eine Antwort auf die hochoffiziöse Kundgebung des „Temps“ vom 1. d. Mts. ist, welche die Haltung des Zaren als eine Unterordnung des kaiserlichen Willens unter den öffentlichen Meinung in Russland erklärt und die Verbrüderung des französischen und russischen Volkes als einen bedeutamen europäischen Faktor bezeichnete.

Die während des Drudes dieses Blattes eintreffenden Depeche werden im Morgenblatte wiederholt.

## Börse zu Posen.

**Posen**, 7. August. [Amtlicher Börsenbericht.] **Spiritus** gefüllt — L. Regulierungsspreis (50er) 70,50, (70er) 50,50, (Volo ohne Fass) (50er) 70,50, (70er) 50,50. **Posen**, 7. August. [Privat-Bericht.] Wetter: veränderlich. **Spiritus** fester. Volo ohne Fass (50er) 70,50, (70er) 50,50, September (50er) 70,50, (70er) 50,50, (Volo) 70,50, (70er) 50,50.

## Börsen-Telegramme.

**Berlin**, 7. August. (Telegr. Agentur B. Helmann, Posen.) Not v. 6.

**Weizen** flau 219 75 222 50 70er loto o. Fass 51 80 52 10

do. Septbr.—Oktbr. 214 75 217 25 70er Aug.—Septbr. 51 50 52 —

**Roggen** flau 217 25 220 50 70er Oktbr.—Novbr. 45 — 45 60

do. Septbr.—Oktbr. 207 75 210 75 70er Nov.—Dez. 44 10 44 60

**Rüböl** fester 60 30 60 40 70er April—Mai 44 70 45 20

do. April—Mai 61 50 61 40 do. August 158 — 158 50